



B. Opalková, Leiterin einer Jugendbrigade im TESLA-Werk in Rožnov pod Radhoštěm, die im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus steht.

Foto: ADN/ZB/CTK

der tschechoslowakischen Geschichte seit unserer Befreiung durch die Sowjetarmee empfinden wir ständig das Gewicht wahrer sozialistischer Freundschaft. Wir vertiefen sie mit allen Kräften und Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, und verteidigen sie konsequent.

In der früheren Geschichte war das Schicksal unserer Völker immer mit einem Fragezeichen verbunden. „Die tschechische Frage“ und nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik im Jahr 1918 „Die tschechoslowakische Frage“ waren häufig Gegenstand der Erwägungen bürgerlicher Politiker, Ökonomen und Soziologen. In den Tagen des Münchner Verrats*) sprach der damalige Präsident Beneš einen skeptischen Gedanken

*) Das „Münchner Abkommen“ machte den Weg frei für die Besetzung des Landes durch den Hitlerfaschismus. (Die Red.)

über unsere Völker aus: ... „sie haben angeblich zu viele offene Rechnungen mit jedem ihrer Nachbarn aus der Vergangenheit, ohne für irgendeinen von ihnen ein solcher Partner zu sein, in dessen Gemeinschaft sie endgültig gegen alle anderen gesichert wären“.

Souveränität, Frieden, Sicherheit und Wohlstand

Die ständige Arbeit im Frieden, die gesicherte Souveränität der Staaten, die Sicherheit des Lebens unserer Menschen, das alles trägt heute seine Früchte. Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei orientiert sich in ihrer Führungstätigkeit darauf, daß* die Verbundenheit der Partei mit den Werktätigen weiter gefestigt wird, daß die bewußte Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der sozialistischen Gesellschaft sich ständig er-

Die Orientierung auf den Partner Sowjetunion, das war und ist die Antwort der Kommunisten und der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes auf das damals scheinbar unlösbare Problem. Und so wurde endgültig oder, wie wir sagen, auf ewige Zeiten das historische Dilemma unserer Völker gelöst. Die Lösung wurde im tschechoslowakisch-sowjetischen Bündnis und in der allseitigen brüderlichen Zusammenarbeit gefunden, in der großen Gemeinschaft der sozialistischen Staaten. In überzeugender Weise brachte das der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, 1970 bei der Unterzeichnung des neuen tschechoslowakisch-sowjetischen Vertrages auf der Prager Burg zum Ausdruck: „Unsere Feinde müssen sich immer vor Augen halten, daß alle Versuche, die territoriale Integrität der sozialistischen Tschechoslowakei zu verletzen, auf den wirksamen Widerstand unserer vereinten Kräfte stoßen werden ...“ Das Gewicht dieser Worte ist durch die Tatsache gegeben, daß es keine überzeugenderen Beweise gibt als diejenigen, die die Sowjetunion unserer Freundschaft dargebracht hat.

weitert, daß sich die Verbindung von Wissenschaft und Politik und die sozialistische Erziehung der Werktätigen immer mehr vertiefen.

Die Struktur der gesamten Wirtschaft hat sich gewaltig verändert. Die sozialistische Industrie wurde zum Grundpfeiler der tschechoslowakischen Wirtschaft. Der Anteil des Maschinenbaus hat sich weiter erhöht. Im Vergleich zum Jahr 1937 lag die Industrieproduktion 1974 9,3mal höher.